

EXPRESSIONISTISCHE AVANTGARDE IN DRESDEN

Eine Veranstaltung der Sächsischen Akademie der Künste
anlässlich des 7. Internationalen Otto Gross Kongresses in Dresden
„Fröstelnde Einsamkeit – Schrei nach Liebe“



Prolog:

**„Otto Gross in Hellerau. Ein archivalischer Fund
– Begegnungen bei der Rast zwischen Graz und Berlin“**

Vortrag von Albrecht Götz von Olenhusen (Freiburg i. Br.)

Lesung:

„Sophie – Der Kreuzweg der Demut“

ein Roman über Otto Gross und Sophie Benz von Franz Jung

Sprecher: Hanns-Jörn Weber (Dresden), Dramaturgie: Saskia Leistner (Dresden)

Musik:

„Bassnachtigall“

Drei Vortragsstücke für Kontrafagott von Erwin Schulhoff

Kontrafagott: Andreas Wilke (Görlitz)

Otto Gross

geb. 1877 in Gniebing (Steiermark), gest. 1920 in Berlin / österreichischer Arzt, Psychiater, Psychoanalytiker und Anarchist / Schlüsselfigur des 20. Jhdts., des Ursprungs der „Moderne“ überhaupt / mit Freud, Jung, Adler, Mühsam, Becher u.v.a. verbunden / Befreiung der Generationen, Emanzipation der Frau, freie Liebe, freie Drogen, autoritätsfreie Arzt-Patienten-Beziehung, Akzeptanz des Suizids, Revolutionierung der Gesellschaft sind seine Themen / als Analytiker in Dresden, Diskutant in Hellerau – immer war Otto Gross vornweg und das enfant terrible in einer Gesellschaft, die verstaubt, reaktionär, kriegsbereit und kastenmäßig organisiert war.

Franz Jung

geb. 1888 in Neisse (heute Polen), gest. 1963 in Stuttgart / Schriftsteller, Musiker, Politiker, Wirtschaftsökonom, Revolutionär, Anarchist. Studium in Leipzig, Jena, Breslau, München / Bekanntschaften mit Mühsam, Frank, Heartfield, G. Grosz, Huelsenbeck, Hausmann u.v.a. / Verlagsgründer, publiziert im „Sturm“, in der „Aktion“, Mitherausgeber des „Club Dada“ / mehrmals interniert in Gefängnissen, Psychiatrie, KZ, lebte zeitweise in der Sowjetunion und den USA / befreundet mit Otto Gross, der in Berlin bis zu seinem Tode bei ihm wohnte.

Sophie Benz

geb. 1884, gest. 1911 / Malerin, litt an psychotischer Depression („Verschmähungskomplex“) / Otto Gross behandelte sie, reiste mit ihr und liebte sie / Zur Beruhigung bekam sie gelegentlich von seinem Kokain, welches sie am 3. März 1911 in Ascona, als er kurz aus dem Zimmer gegangen war, aus seiner Tasche nahm, alles schluckte und starb / Diese von Franz Jung in „Sophie“ verarbeitete Geschichte findet sich auch in „Barbara oder die Frömmigkeit“ von Franz Werfel (1929) und „Links wo das Herz ist“ von Leonhard Frank (1952) / Sie ist zugleich richtungsweisendes Ereignis für Gross' weiteres Leben.

Erwin Schulhoff

geb. 1894 in Prag, gest. 1942 im KZ Wülzburg / deutschsprachiger böhmisch-jüdischer Musiker / Studium in Prag, Wien, Leipzig und Köln / vielfacher Preisträger als Pianist und Komponist / lebte 1919-1923 in Deutschland (bis 1920 in Dresden) als Dadaist, Komponist, Jazzmusiker und gefragter Konzertpianist, Spezialist für Vierteltonmusik / ab 1923 wieder in Prag, umfangreiche Konzertreisen / wollte 1941 in Sowjetunion auswandern, landete aber im KZ.

Zeit: 04. Oktober 2008 – Beginn 20:00 Uhr

Ort: Blockhaus Dresden, Neustädter Markt

am Neustädter Brückenkopf der Augustusbrücke

Eintritt frei

Ergänzung

zum

Aufführungsabend am 04.10.2008

Wir danken dem Verlag Lutz Schulenburg / Edition Nautilus für das gewährte Aufführungsrecht einer Lesung zu oben genanntem Termin.

Die dazu verwendete Quelle ist:
Franz Jung, „Sophie – Der Kreuzweg der Demut“,
entnommen aus: Franz Jung: Werke, Band 8,
Sprung aus der Welt - Expressionistische Prosa.
Edition Nautilus, Verlag Lutz Schulenburg, ©
Hamburg 1986, S. 109 - 146

Prof. Dr. med. Werner Felber
Kongressplanung/Vorbereitungskreis

